

4. Sächsischer Kinder-Garten Wettbewerb

Newsletter

der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.

10. Ausgabe: Juli 2014



Der Wettbewerb und sein Anliegen

Unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – für Alle von Anfang an“ läuft derzeit der 4. Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb, welcher alle sächsischen Kitas und Kindertagespflegestellen anregt, ihre Gärten zu gesundheitsfördernden Bildungsräumen und Orten der Begegnung zu gestalten.

Unsere „Kinder-Gärten“ bieten für Kinder jeden Alters einzigartige Entwicklungsmöglichkeiten. Auch schon die Kleinsten fühlen sich in einer naturnahen Umgebung wohl, entdecken ihre Umwelt spielend und erleben sie mit allen Sinnen. Je älter die Kleinkinder werden, desto selbstverständlicher mischen sie sich unter die „Großen“. Altersübergreifendes Spiel ist ein direktes Voneinander-Lernen, wofür im Kinder-Garten vielfältige Angebote geschaffen werden können. Ein so gestalteter Außenraum ist ein Ort „für Alle von Anfang an“.



Wird der Kindergarten als naturnahe und gesunde Lebenswelt gestaltet, wird dieser zu einem Ort, an dem Gesundheit und Wohlbefinden der Kinder gefördert werden können. Er bietet Raum für vielseitige Naturerfahrungen und Möglichkeiten der Bewegung aber auch Gelegenheit für Rückzug und Erholung. Es ist ein Ort, an dem gesunde Ernährung für Kinder von Anfang an erfahrbar und erlebbar wird. Ein solcher Außenraum bietet Anreize für individuelle Lernprozesse, fördert das Miteinander und die soziale Aktion und trägt dazu bei, dass die Kinder sich wohlfühlen und in einer naturnahen Umgebung gesund aufwachsen.

Der 4. Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft der Sächsischen Staatsministerin für Kultur, Brunnhild Kurth und wird durch das Sächsische Staatsministerium für Kultur gefördert. Projektträger ist die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG).

Alle sächsischen Kitas und Kindertagespflegestellen konnten bis zum 6. Juni 2014 ihre Ideen und Projekte zur Gartengestaltung bei der SLfG einreichen. Am 14. Juli fand die 1. Prämierung der 25 Kindertageseinrichtungen und 5 Kindertagespflegestellen statt, welche von der Fachjury aus allen eingereichten Bewerbungen ausgewählt wurden (siehe auch „Aktueller Stand des Wettbewerbs“, S. 3).

Im Fokus dieses Newsletters finden sich neben aktuellen Informationen zum Wettbewerb ein Beitrag zu der Frage, wie die Themen Natur, Gesundheit und kindliche Entwicklung miteinander verknüpft sind. Alle Newsletter können auf der Homepage der SLfG (www.slf.de > Download-Center) heruntergeladen werden. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viele gute Impulse und laden herzlich ein, sich mit Beiträgen in der nächsten Ausgabe zu beteiligen. Redaktionsschluss ist der 15.02.2015.



Der „Kinder-Garten“ – Wohlbefinden und Bildung im Freien

Worauf kommt es bei der Gestaltung des Außenraumes in Kindertagesstätten an? „Der junge Mensch braucht seinesgleichen – nämlich Tiere, überhaupt Elementares: Wasser, Dreck, Gebüsch, Spielraum. Man kann ihn auch ohne dies alles aufwachsen lassen, mit Stofftieren, Teppichen, auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nicht mehr erlernt.“ Alexander Mitscherlich (Deutscher Arzt, Psychoanalytiker und Schriftsteller, 1902-1982)

Mit diesen Worten beschreibt Alexander Mitscherlich in kurzen, prägnanten Worten die Bedeutung der Natur für Kinder. Auch andere Wissenschaftler und Pädagogen weisen darauf hin, dass die Natur nicht nur eine „schöne Ergänzung“ im kindlichen Aufwachsen darstellt, sondern insbesondere in der frühkindlichen Bildung elementar ist. Der Psychologe Ulrich Gebhard beschäftigte sich eingehend mit dem Einfluss der Natur auf die kindliche Entwicklung. Er schlussfolgert, dass die Natur der Umgebung bedeutsam sei für die innere Natur des Menschen. Eine natürliche Umgebung unterstütze die Entwicklung von

Verantwortungsbewusstsein und Sozialkompetenzen.

Dabei ist die Verbundenheit von Kleinkindern mit ihrer natürlichen Umgebung selbstverständlich und auch die Kleinen spüren bereits einen großen Forscherdrang für die Natur. Im wahrsten Sinne des Wortes sind sie aufgrund ihrer Größe noch viel näher am Erdboden dran. Dies liegt nicht nur an der Kriech- und Krabbeltechnik, mit der sie sich fortbewegen. Denn Steinchen, Erdklumpen, Grashalme, Regenpfützen und Blätter bieten bereits vielfältige und interessante Anregungen. Sie sammeln auf, fühlen und wollen alles untersuchen. Von den ersten wackeligen Schritten an lieben es Kinder, ihre Umgebung zu erforschen. Diese frühe Neugierde auf die Natur sollte auch in Kindertagesstätten weiter gefördert werden. Die Erfahrungen in ihr sind insbesondere für Kinder sehr wichtig, die im alltäglichen Leben keinen direkten Zugang zur Natur haben. **Kindergärten, die naturnah gestaltet sind, fördern die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder.** Im Außengelände können die Kinder Erfahrungen sammeln, die ihnen im Gruppenraum mitunter nicht ermöglicht werden können. Der Garten bietet Raum für vielseitige Naturerfahrungen und Bewegung aber auch Gelegenheit für Rückzug und Erholung. Hier können Kinder ihre Kreativität und Phantasie ausleben und ihre Umgebung mit all ihren Sinnen erkunden. Sie können toben, klettern, forschen und sich im sozialen Miteinander erleben. Dabei lernen sie ihre eigenen körperlichen Fähigkeiten sowie die der anderen Kinder kennen. Sie erfahren Vorsicht und ihre Grenzen, aber auch den Stolz, etwas aus eigener oder gemeinschaftlicher Kraft erreicht zu haben. Ein naturnaher Außenraum bietet Anreize für individuelle Lernprozesse, fördert das gemeinsame Spielen und Tätigsein und trägt dazu bei, dass die Kinder sich wohlfühlen und in einer naturnahen Umgebung gesund aufwachsen.

Wohlbefinden als Grundlage jeder Bildungsarbeit

Die Förderung von Gesundheit orientiert sich am umfassenden Gesundheitsverständnis der Weltgesundheitsorganisation (WHO), nach dem Gesundheit nicht nur die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen ist, sondern ein „Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens“. Der Sächsische Bildungsplan beschreibt das Wohlbefinden der Kinder und natürlich auch der Erzieherinnen und Erzieher als wesentlichen Dreh- und Angelpunkt einer erfolgreichen Bildungsarbeit. Die Orientierung am Leitbegriff Wohlbefinden sensibilisiert Mädchen und Jungen dafür, was ihnen gut tut und was nicht. Gleichzeitig sensibilisiert er die Erzieherinnen und Erzieher, die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder und auch ihre eigenen wahrzunehmen.

Gesundheitsförderung nach der WHO-Grundlage aktiviert und unterstützt die körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheitsressourcen im Alltag von Kindern. Dabei geht es insbesondere um die Förderung der Sinneswahrnehmung, des Körperbewusstseins und der Bewegungsfähigkeiten. **„Gesundheitsförderung im Kindergarten orientiert sich an der positiven Definition der Ressourcenstärkung.“** Sich selbst zu kennen und zu mögen, sich seiner Kompetenzen bewusst zu sein, ein positives Bild von sich selbst zu haben und psychische Stabilität zu besitzen, sind wichtige personale Ressourcen der Kinder

und ermöglichen ein erfolgreiches Auseinandersetzen mit Belastungen und Risikofaktoren. Gesundheitsförderliche Maßnahmen entfalten ihre Wirkung am besten, wo Kinder selbstständig handeln, wo sie sich als selbstwirksam erleben, sich ausprobieren und sinnhaft handeln können. Die Kinder lernen dabei, dass sie Einfluss auf die Situationen haben und ihnen nicht willkürlich oder schutzlos ausgeliefert sind. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil des Kohärenzgefühls. Kohärenz bedeutet Stimmigkeit und beschreibt, inwiefern das Individuum die Welt als zusammenhängend und sinnvoll wahrnimmt. Ist das Kohärenzgefühl stark ausgeprägt, kann der Mensch flexibel auf Anforderungen reagieren und angemessene Ressourcen aktivieren, die zur Lösung führen.

Für die Herausbildung dieser Stärken und gesundheitlichen Ressourcen können bereits im Kindergartenalter wichtige Grundsteine gelegt werden. Im Außenraum können Kinder ihre Spielbereiche vielfältig verändern, neu gestalten und sich ausprobieren. Sie können bei der Pflege von Pflanzen oder Tieren mitwirken und auf diese Weise Verantwortung übernehmen. So können sie beispielsweise bei den ihnen anvertrauten Pflanzen die Wirkungen ihres Handelns nachverfolgen. Kinder freuen sich voller Stolz über jeden gewachsenen Zentimeter sowie zur Erntezeit über die Früchte „ihres“ Pflänzleins. Selbstsicher können sie dann sagen: „Das habe ich gemacht!“ Die Herausbildung von Ressourcen beginnt im Kleinen.

Denken wir einmal zurück an die eigene Kindheit und erinnern uns mit einem Schmunzeln an die schönsten Gedanken: Wo waren unsere Lieblingsräume und wo haben wir wahre Abenteuer erlebt? Was und womit haben wir gespielt? Und vor allem – welche Geschichten haben wir immer noch nicht unseren Eltern erzählt?

Bildung, Gesundheit und Außenraumgestaltung

Kinder lernen spielend in einer anregenden Umgebung. Die Natur bietet in dieser Hinsicht unzählige Möglichkeiten, so viel Neues, Unerwartetes und Erstaunliches. Gleichzeitig gibt sie den Kindern Kontinuität und Sicherheit. **Aber es geht nicht nur darum, draußen zu sein. Das ‚Draußen‘ muss auch entsprechend gestaltet sein.** In einem „Kinder-Garten“ als Lern- und Erlebnisort in und mit der Natur werden bereits die Kleinsten angeregt, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, die Natur zu genießen und wahrzunehmen, aber auch verantwortlich mit ihr umzugehen und sie zu achten. Es gibt viele Möglichkeiten, einen solchen „Garten“ für und mit Kindern zu gestalten. Über den Umfang und die Art und Weise der Umsetzung und Gestaltung entscheidet jede Kita selbst. Wiesen zum Herumtollen, Hügel oder Bäume zum Klettern können Raum für Bewegung und Möglichkeiten der Körpererfahrung schaffen. Gleichzeitig bietet eine Weidenhütte oder ein Ort der Stille Platz für Entspannung und Erholung. Ein Lernbeet, Wasserlauf oder Sinnesparcour können anregende Möglichkeiten sein, die Neugier, Entdeckerlust und den Drang zum Experimentieren zu fördern und kreative und handwerkliche Fähigkeiten der Kinder zu entfalten. **Das Außengelände in Kitas ist kein ‚Extra‘, sondern der erweiterte Lebensraum der Kinder. Gestalten Sie ihn ebenso sorgfältig wie Ihren Gruppenraum!**

Es ist wichtig, dass Sie die Zeit im Garten genauso pädagogisch begleiten wie die Zeit im Gebäude. Forschende Kinder haben Fragen, die sie gern beantwortet haben möchten. Die Nutzung von Bestimmungsbüchern zu Tieren und Pflanzen stillt den Wissensdurst der Kinder und führt sie gleichzeitig auch an die Schrift heran. Daraus resultierende neue Gesprächsanlässe festigen und erweitern den kindlichen Wortschatz.

Damit es im Garten nicht zu Konflikten kommt, sollten Sie ganz genau prüfen, wo sich die Kinder aufhalten, wenn sie aktiv sein wollen und wohin sie sich für Ruhe oder Rollenspiele zurückziehen. Vermeiden Sie kreuzende Bewegungsabläufe und holen Sie sich ggf. Unterstützung von einem Spielraumplaner. Erstellen Sie sich eine Gesamtübersicht Ihres Gartengeländes und unterteilen Sie dieses in sinnvolle Nutzungsbereiche. Schritt für Schritt und entsprechend Ihrer Kapazitäten können Sie nun mit der Gestaltung des Gartens beginnen. Eine bewährte Herangehensweise ist es, den Garten in die vier Bereiche Aktivität, Kreativität, Naturerfahrung sowie Ruhe und Entspannung einzuteilen.

Selbstverständlich kommen in diesem Zusammenhang neue Herausforderungen auf die Kita zu. Auch ein naturnah gestaltetes Außengelände benötigt entsprechende Pflege und manche Eltern werden sich unter Umständen über ihre „dreckigen“ Kinder beschweren. Nehmen Sie die Eltern mit ins Boot, verdeutlichen Sie Ihnen die Bedeutung für ein freies Spiel in der Natur und weisen Sie die Eltern auf angemessene Kleidung hin. Eine Erzieherin brachte es einmal so auf den Punkt: „Kinder, die beim Abholen noch saubere Kleidung tragen, haben offensichtlich nicht anständig gespielt.“

Bald werden Sie feststellen, dass sich der Geräuschpegel im Außengelände verringert und sich überflüssige Konflikte entschärfen. Die Kinder haben entsprechende Angebote, wo sie sich für unterschiedliche Bedürfnisse aufhalten und wie sie sich betätigen wollen. Der Aufenthalt in der Natur wirkt ausgleichend auf Kinder wie Erwachsene und der Alltag wird stressfreier.

Marlen Kofahl, Projektkoordinatorin

Genehmigter Nachdruck aus der Fachzeitschrift „Kita Aktuell“, MO, 02/2013.

Quellen

- Gebhard, Ulrich (2009): Kind und Natur. Die Bedeutung für die psychische Entwicklung. Wiesbaden.
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg., 2012): 2. Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb. Dresden
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales (Hrsg., 2007): Der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege.
- World Health Organization (WHO, 1986): Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung.

Weitere Infos

- Braun, Daniela / Dieckerhoff, Katy (Hrsg. 2009): Natur pur – Naturpädagogik im Kindergarten.
- Lindinger, Gaby (2012): KinderAbenteuer Garten – Naturnahe Spielräume gestalten.
- Österreicher, Herbert / Prokop, Edeltraud (2006): Kinder wollen draußen sein – Natur entdecken, erleben und erforschen.



Aktueller Stand des Wettbewerbs

Insgesamt 53 Kitas und 10 Kindertagespflegestellen aus allen sächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten haben ihre Bewerbungsunterlagen eingereicht: Bautzen (7), Chemnitz (4), Dresden (9), Erzgebirgskreis (4), Görlitz (5), Leipzig (4), Landkreis Leipzig (2), Meißen (3), Mittelsachsen (8), Nordsachsen (5), Sächsische Schweiz – Osterzgebirge (8), Vogtlandkreis (1), Zwickau (3). Die eingereichten Unterlagen wurden nach pädagogischen und landschaftsgestalterischen Gesichtspunkten bewertet. Entscheidende Kriterien für die Auswahl waren: die Umsetzung des Mottos – d.h. den Garten für Kinder bis vier Jahre sowie für altersübergreifende Kindergruppen zu gestalten; die Förderung von persönlichen, sozialen und körperlichen Fähigkeiten; die Einbeziehung der Kinder, Eltern und weiterer Partner in die Gestaltung sowie die Einbindung der Projekte in das pädagogische Konzept und das Vorliegen eines fundierten Gesamtkonzepts. Dabei wurden sowohl Einrichtungen berücksichtigt, die sich am Anfang des Gestaltungsprozesses befinden als auch jene, die schon weiter fortgeschritten sind.

Während der Exkursionen zu den Landessiegern des 3. Wettbewerbes vom 17. bis 19. Juni konnten sich die pädagogischen Fachkräfte aus ganz Sachsen einen Eindruck von den naturnahen, bildungs- und gesundheitsförderlichen Außenanlagen der prämierten Kitas verschaffen. Mit dem Transfer der guten Praxisbeispiele entstand ein reger fachlicher Austausch und kollegialer Dialog.

Am 14. Juli wurden die für die 2. Stufe des Wettbewerbes ausgewählten 30 Preisträger durch Herrn Arnfried Schlosser vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus im Deutschen Hygiene-Museum prämiert. Die Einrichtungen erhielten ein Preisgeld in Höhe von je 400 Euro. Der Beirat des Wettbewerbs (Foto), der den Wettbewerb inhaltlich und organisatorisch begleitet, nahm ebenso an der Veranstaltung teil und setzt sich aus Vertretern folgender Institutionen zusammen:



Foto © Alexander Bahr im Auftrag der SLIG

BSZ für Gesundheit und Sozialwesen K.-A.-Lingner Dresden; Kita-Praxis; Landratsamt Bautzen, Gesundheitsamt; Landratsamt Bautzen, Fachberatung Kita und Kindertagespflege; Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Abt. Gesundheit; Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung; Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Sachsen; Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt; Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V., Koordinierungsstelle „Gesund aufwachsen“; Sächsisches Staatsministerium für Kultus; Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz; Landesjugendamt.



Die 25 Kitas und 5 Kindertagespflegestellen der 2. Stufe:



- Hort Ottendorf-Okrilla
- Kita „Strombergwichtel“ Weißenberg
- Ökologische Kita „Groß & Klein“ Chemnitz
- Kinderladen „Tigerente“ Chemnitz
- Kinderladen Conni e. V. Dresden
- Evangelische Kita „Dreikönigskinder“ Neubau Dresden
- Kita „Koboldland“ Dresden
- Kindertagespflege „Perlenkette“ Dresden
- Kita Sternstraße Dresden
- Kita „Briesnitzer Spatzenvilla“ Dresden
- Waldorfkindergarten Dresden
- Kita „Am Elbhang“ Dresden
- Kita „Spatzennest“ Zschopau
- Kita „Bärenbande“ Bärenstein
- Kita „Bielebohknirpse“ Beiersdorf
- Kinderhaus „Kinderinsel Kunterbunt“ Görlitz
- Kindergarten „Zwergenland“ Leipzig
- Kindertagespflege Heike Pohl, Borna
- Evangelisches Kinderhaus Radebeul
- Kindertagespflege „Naturkinder“ Weißbach
- Kinderkrippe „Weltentdecker“ Penig
- Kita „Spielhaus Groß und Klein“ Flöha
- Kita „Kinderinsel“ Freiberg
- Kita „Triangel“ Frankenberg
- Evangelisches Kinder- und Familienhaus „St. Katharinen“ Kesselsdorf
- Kindertagespflege Heidi Pester, Dippoldiswalde
- Kita „Haus Sonnenschein“ Pirna
- Kindergarten „Kleine Weltentdecker“ Stolpen
- Kita „Zuckerschnute“ Crimmitschau
- Kindertagespflege Sandra Röder, Callenberg



Wie geht's weiter...

Der Wettbewerb wird innerhalb von zwei Jahren in einem dreistufigen Verfahren durchgeführt. Bis Januar 2015 haben die 30 Preisträger der zweiten Stufe Zeit und Gelegenheit, ihre Gartenprojekte weiterzuentwickeln. Im Rahmen des Begleitprogramms zum Wettbewerb findet zur fachlichen Weiterbildung am **22. September 2014** für alle sächsischen Kitas und Kindertagespflegestellen die **7. Fachtagung „Unser Kinder-Garten — ein Natur-Erlebnis-Raum für Groß und Klein“ in Dresden** statt.

Am Ende der 2. Stufe wählt eine Fachjury aus Vertretern von Bildung, Gesundheitswesen und Landschaftsgestaltung aus den 30 Einrichtungen zehn Preisträger für die dritte Stufe aus. Diese erhalten ein Preisgeld von je 1.000 Euro zur Weiterentwicklung der Außenanlagen.

Auch 2015 sind wieder alle sächsischen Einrichtungen herzlich zum Begleitprogramm des Wettbewerbs (Fachtagung und die Exkursionen) eingeladen. Im Fokus des Begleitprogramms steht der Transfer guter Praxisbeispiele wie auch der Erfahrungsaustausch und Dialog der Kitas untereinander. Termine finden sich rechtzeitig auf der Homepage der SLfG.

In der dritten Stufe – von Februar bis Dezember 2015 – entwickeln die 10 Einrichtungen ihre Projekte weiter und werden im Herbst 2015 durch die Fachjury vor Ort besucht. Am Ende des Wettbewerbes werden drei Landesieger mit einem Preisgeld von 2.500 Euro ausgezeichnet.

Aktuelle Informationen zum Wettbewerb sind auf der Homepage der SLfG zu finden (www.slf.de).

Förderer und Partner des Wettbewerbs:

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS



IMPRESSUM

Herausgeber:



Könneritzstraße 5, 01067 Dresden

Marlen Kofahl, Projektkoordinatorin

Telefon: 0351 563 55 - 687

E-Mail: kofahl@slfg.de

Web: www.slf.de

Redaktionsschluss: 31.07.2014